

### Aus der Stadt Halle

#### Tragödie im Affenhaus.

Es war ein glückliches Familienleben, das im Zoo das Affenhaus, nahe am Eingang, umschlicht. Vater Wilhelm wohnte dort mit seinen beiden Frauen.

Zunächst, er hatte zwei Frauen; indes das häßlich die Harmonie. Er war beiden ein liebevoller und strenger Gatte. Je nachdem. Als seine Lieblingsfrau aber galt Johanna. Zwei Sprößlinge waren seit 1 1/2 Jahren in dem Hause und machten den beiden Müttern in dem Sinne Vater viel Freude.

Gestern aber stieß die frohe Stimmung aus dem Scus. Vater Wilhelm lief verstimmt umher. Johanna blieb unfähig und für Kapitina hatte er nur lauernde Blicke. Johannas Sprößling hüpfte raptos vom Ast zur Erde und von der Erde zum Ast und dann wieder in die Bütte, um bald wieder zu erscheinen. Zimmerliche Klage rufe bringen von drinnen her. Und dann entlind ichesmal von neuem die Ursache bei Vater Wilhelm und dem kleinen Sproß.

Um 6 Uhr kommt der Väter. Wilhelm soll sich entfernen. Aber er tut es nicht. Freundlichem Jureden ist er abhold. Knurrend jetzt er seine Zähne. Man treibt ihn mit Gewalt fort und bringt in seine Bütte ein.

Tragödie. Die Affenmutter Johanna hat ihre Seele ausgehaucht. Lang ausgestreckt liegt die tote. Worum sie gestorben, steht noch nicht fest. Auch am Vormittag schon sah sie gebirdeten Weins auf ihrem Platz und blinnte trübe um sich. Als man ihre Leiche forttrug, gebärdet sich der Gatte über die Waisen sornig. Von ihrem Kleinen halten der Mutter wehe Schreie nach.

#### Spargel 0,60 - 1,20 Mark.

Der Donnerstagsmarkt war trotz des schönen Frühlingstages nicht so schwach besetzt. Der früheste Betrieb war bei den jungen Gänzen und Säugern, die reichlich abgingen. Auf dem Gemüsemarkt gab es Enten, Säugner und Tauben, von Wild Rehschlag und wilde Kaninchen. Weiter wurden Hühnerkammern und Stallkäninchen angeboten. Eier kosteten 10-11 Pf., Butter 0,95-1,20 M. des Stück.

Aus dem Ausland sind frische Tomaten eingetroffen, das Pfund zu 1-1,20 M. Ferner ist das Ausland mit Blumenholz und Kefeln vertreten.

Spargel, der dieses Jahr ganz besonders gut gerät, wurde zu 0,60-1,20 M. das Pfund gern gekauft. Der Blumenmarkt wird immer üppiger. Blütenzweige werden viel verkauft.

#### Pferdemarkt.

Auf dem heutigen Pferdemarkt in der Artillerie-Kaserne wurden 116 Pferde angeboten. Die Preise bewegten sich für leichte zwischen 600 und 1000 M., für schwere zwischen 1800 und 2200 M., der Mittelstall wurde durchschnittlich mit 1600 M. genannt.

Man sah unter den Wagenpferden und in der schweren Klasse wieder recht gutes Material. Die Befehlszahl zeigte sich durch die Frühjahrsbefehlung ungünstig beeinflusst und das Geschäft blieb in ruhigen Grenzen.

#### Zwei langgesuchte Verbrecher festgenommen.

Wieder ist es der Kriminalpolizei gelungen, zwei langgesuchte Schwerverbrecher zu fassen. Bei der Kontrolle der Namen der Gäste des Wais für Obdachlose stellte sich heraus, daß sich unter ihnen ein seit 1919 gefuchter Stillschlepper verbrecher und ein seit 1921 gefuchter Zuschläger befanden. Sie wurden verhaftet.

## Die Rechte der Stadtverordneten.

### Aussprache im Bauausschuß. / Streit um das Umspannwerk in den Parkanlagen der Parkstraße. / Antrag auf Einstellung des Baues.

In der gestrigen Bauausschubssitzung wurde der Etat des Hoch- und Tiefbauamtes unverändert angenommen. Hierbei debattierte der Referent, daß der Etat für beide Bauämter verhältnismäßig mager ausgefallen sei, vor allem seien für Instandhaltungsarbeiten in den Schulen außerordentlich geringe Mittel vorgesehen, die wohl nicht das Notwendigste zu decken in der Lage seien. Die Einführung elektrischen Lichtes, die sehr notwendigen Fußbodenreparaturen, alles das sei zu tiefmütterlich bedacht, und auch im Etat des Tiefbauamtes sei für die Erneuerung und Unterhaltung des Straßenpflasters eine nicht auskömmliche Summe vorgesehen. Bemängelt wurde dabei, daß die Umplanung des Marktplatzes, für die schon im Etat 1925 die veranschlagte Summe eingesetzt gewesen sei, noch nicht zur Ausführung gekommen wäre, und daß jetzt eine weitere Rate von 90 000 M. für 1926 im Etat erscheine, die lediglich die Deckung der durch die Verögerung entstandenen Mehrkosten decken sollte. Auch gefahrte in einzelnen Straßenzügen die notwendige Reparatur am Straßenpflaster augenscheinlich ziellos und mangelhaft.

Die Vertreter des Hoch- und Tiefbauamtes wehrten sich gegen diese Bemängelungen. Soffentlich seien im nächsten Etat größere Summen für die Verbesserung unseres Straßenpflasters und gleichzeitig für Instandsetzung der Schulen und ihre bauliche Unterhaltung vorzusehen.

Aus der Mitte des Ausschusses kam eine Anfrage, was denn die Stadt in den Parkanlagen an der Parkstraße-Dorfstraße, gegenüber dem Verwaltungsgelände des Mißelkonzerns, für ein Baumwerk plane. Ein langer Bauzug und die Eingriedigung von etwa einem Viertel des Platzes lasse auf ein großes Gebäude schließen. Die Stadtverordneten wußten nichts davon. Aus den Zeitungen ersehe man, daß das städtische Elektrizitätswerk dort ein Umspannwerk errichten wolle. Selbstverständlich sei darüber weder das Kuratorium des Werkes noch der Bauausschuß unterrichtet, geschweige denn die Stadtratsversammlung. Der Baumanschlag stelle sogar das Privatigentum unter scharfe Kontrolle. Hier werde einfach ein großes Stück der Anlagen vernichtet. Der Ordnungsrath solle Anlaß an diesem eigenartigen Vorgehen und werde am nächsten Montag im Stadtratsordnungscollegium beantragen, den Bau zu inhibieren.

Herr Oberbürgermeister Dr. K. ist er trat diesen Darlegungen mit Entschiedenheit entgegen. Man habe lange nach einem geeigneten

#### Platz für das Umspannwerk

ge sucht; aus technischen Gründen müsse er auf dem Riedelplatz oder in unmittelbarer Nähe gefunden werden. Wegen des starken Verkehrs habe man den Riedelplatz nicht gewählt; aber auch der Thierplatz sei der Königsplatz bieten unüberwindliche Schwierigkeiten, teils durch zu geringe Ausdehnung, teils durch sonstige Lageverhältnisse.

Der jetzt gewählte Platz im Park an der Parkstraße stelle die äußerste Grenze für die Lage des Gebäudes dar. Er löste zudem nichts, während für Bratungsräume am Riedelplatz ungewöhnlich hohe Forderungen gestellt wurden. Ein Recht, den Platz zu bebauen, gebe der von Jahren festgelegte Bebauungsplan, der eine Veroderung des ganzen Platzes vorsehe. Durch die langwierigen Vorverhandlungen sei der Bau außerordentlich dringend geworden und habe keine weitere Verögerung durch den Instandsetzungs-Baupreudation, Bauausschuß, Stadtratsordnungsversammlung mehr vertragen; denn

das Umspannwerk muß bis zum Herbst fertig sein, wenn nicht die Versorgung der Stadt mit Elektrizität gefährdet werden solle.

Nachweise über eigenmächtiges Vorgehen des Magistrats seien billig wie Brombeeren; über einen geeigneten Platz habe sich niemand sonst als der Magistrat den Kopf zerbrochen. Die Sache sei erst durch einen Prozeß des Mißelkonzerns an die Öffentlichkeit gekommen. Die Inhaberschaft des Baues sei gänzlich ausgeschlossen. Die ganze Verantwortung für die Gefährdung der Lichtversorgung unserer Stadt im kommenden Winter werde auf die fallen, die die Fortführung des Baues hindern.

Der Oberbürgermeister machte dabei grundsätzliche Ausführungen über die Kompetenz der Kuratoren wie der Stadtratsversammlung. So sei der Magistrat A. nach der Städteordnung nicht verpflichtet, Beschlässe der Kuratoren einzuholen oder zu respektieren, wenn er durch anderweitiges Vorgehen das Interesse der Stadt besser wahrzunehmen glaube. Auch; es nicht erforderlich, in Fällen, wie im vorliegenden, die Stadtverordneten zu befragen.

Wenn auch der Magistrat nach Möglichkeit von diesem harten, aber geschäftsmäßigen Standpunkte so wenig wie möglich Gebrauch mache, so habe er doch rechtlich eine bedeutend selbständige Gewalt, als gemeinlich von den Stadtverordneten sowohl als von der Bürgerchaft angenommen werde.

Die Ausführungen des Oberbürgermeisters fanden Widerspruch. Man fürchtete, daß in dem Vorgehen des Magistrats ein gewisses System liege, bei passenden Gelegenheiten die Mitwirkung der Stadtverordneten auszuschließen. Dagegen müsse man sich wehren. Die Stadtverordneten hätten ein Recht, vorher über solche Bauten unterrichtet zu werden. Auch die Erzeugung des Mißelkonzerns sei verständlich. Habe man ihm doch beim Ausbau des früheren Parkbades hinsichtlich der Größe besonders kostspielige Verpflichtungen auferlegt, die die Annahme ausließen, daß das Gebäude des Konzerns niemals durch Vorbau eines anderen verdeckt werden soll. Und jetzt führe die Stadt ein 30 Meter langes und 8 Meter hohes Gebäude auf mit einer hülfen gegängnisartigen Fassade. Der Bauausschuß beschloß, zu verlangen, daß nachdrücklich die Baupläne vorgelegt werden.

Die nächste Stadtratsordnungsung wird sich im Anschluß an einen Antrag des Ordnungsrathes von neuem mit der Angelegenheit beschäftigen.

### 400 Jahre „Deutsche Messe“.

#### Festgedienstein in Martitzsche.

In der Reihe der vierhundertjährigen Erinnerungen an die Reformation bringt das Jahr 1926 ein für das kirchliche Leben besonders wichtiges Ereignis. Im Jahre 1526 gab D. Martin Luther zum ersten Male seine „Deutsche Messe“ heraus, das ist die Anordnung und Anweisung für einen heiligen evangelischen Gottesdienst, wie im Jahre 1526 bereits in Wittenberg praktisch ausgeführt und erprobt worden war. Zur Erinnerung an diese für die Durchführung des Reformationswertes entscheidende Neugefaltung des Gottesdienstes im Sinne des Evangeliums und in der Mutterstadt durch D. Martin Luther soll am Sonntag, dem 2. Mai, vormittags 10 Uhr in der Kirche U. L. Frauen (Martitzsche) ein Festgedienstein nach dieser Ordnung Luthers mit Predigt und Abendmahlsfeier stattfinden. Die Predigt hält Professor Saude.

Der Richttag auf dem Petersberg wird auch in diesem Jahre am Contactsonntag, dem 2. Mai, veranstaltet. Bei dem liturgischen Gottesdienst um 1 Uhr wirken mit P. Grünlein als Vikar, Generalass. Prof. D. Schüttler mit Kapellmeister, der Kirchenorgel, Kreis-Gesang und der Kirchenchor. Der Gottesdienst knüpft an Luthers Schrift von der „Deutschen Messe“ an (1526). Den Festvorzug hält nach einer Begründung durch Kreisbauernmeister Gräbe Seminarlehrer Braune; Deutschevangelisches Bist, mehrer heiligeren Güter“. An dem Richttag, nachm. 5 Uhr, beteiligen sich die Chöre Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, Mühlwitz, Mählig, Bräunsdorf, sowie der Lehrergesangverein Kleinberg einzeln und als Kirchenchor und der Instrumentalchor. Die Schlusspredigt hält Sup. Hellwig, Vikar von Bahnhof Halle. Trotz Sa. 11,26 Uhr vorm. Im vorigen Jahre beteiligten sich etwa 1500 Festteilnehmer.

#### Reichsverbandstag

#### der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands.

Vom 24. bis 26. April fand der erste Delegiertentag des Reichsverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands in Halle a. S. statt. Die schwierige Lage des Hausbesitzes und die Folgen der Wohnungsmangelswirtschaft wurden eingehend erörtert. 108 Vertreter aus allen Gauen Deutschlands kamen zu Worte. Einmüchtig wurde folgende Entschließung angenommen, die allen maßgebenden Behörden zugestellt wird:

Der Reichsverband der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands E. B. erhebt hierdurch scharfen Widerspruch gegen die verfassungswidrige Behandlung und Bekämpfung des Haus- und Grundbesitzes. Durch diese Behandlung, welche sich auf Traglasten stützt und lediglich den Zweck hat, den Hausbesitz durch Steuern zu enteignen, die in diesen anderen Fällen, ist die deutsche Binnenwirtschaft total ruiniert, ohne daß die Hauswirtschaft sich haben hätte.

Der Reichsverband der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands nimmt daher gegenüber der Wohnungsmangelswirtschaft eine grundsätzliche ablehnende Stellung ein. Die Hausbesitzer, die Wohnungslosen und die Arbeitslosen leiden durch die Wohnungsmangelswirtschaft ganz ungleich. Keine Arbeit, kein Verdienst, keine Einkünfte, und dazu das Wohnungsleben, hervorgerufen durch die unadäquate Verteilung des Wohnraumes.

Die Häuser sind durch die künstliche Niedrighaltung der Mieten und die hohe Hauszinssteuer rapide dem Verfall geweiht. Durch diese Mißwirtschaft im Wohnungswesen ist die private Bauwirtschaft und das gesamte Handwerk lahmgelegt, und die Arbeitslosigkeit nimmt in erschreckender Weise zu. Die Vorken für den Hausbesitz werden unerschwinglich durch die künstliche Niedrighaltung der Mieten, die Realitäten und die falsche Steuer-

## Im Zoo blüht der Flieder!

### Gelegenheitskäufe

von besonderer Preiswürdigkeit:

- Blonde Spangenschuhe aus echt Kalbleder, L. XV Absatz Einheitspreis 12,50
- Graue Spangenschuhe la. Boxcall, L. XV Absatz . . . . .
- Schwarz Zugschuh mk. Lack-Garnitur, Leder - Absatz
- Braun Chevreaulin Zierspangen hochgelegantes Modell
- Braun imit. Eidechse mk. echtem L. XV Absatz . . . . .
- Braun echt Chevreau Spangen mk. Eidechs-Verz., L. XV

## Friedrich mit Leipziger Gehlschäger Str. 3



